

DIB-Anwendertreffen am 15.03.2013 – Bibliothekskongress in Leipzig

Ort: Congress Center Leipzig, Seminarraum 13

Beginn: 17.00 Uhr

Ende: 18.15 Uhr

Tagesordnung:

TOP 1: Begrüßung und Eröffnung des Anwendertreffens

TOP 2: Bericht des Beirates

TOP 3: Informationen vom BSZ (E-Mail-Auskunft, Linkkatalog, Statistik u. a.)

TOP 4: Wissensbasis

TOP 5: Wie geht es weiter mit der DIB?

TOP 6: Verschiedenes

TOP 1: Begrüßung und Eröffnung des Anwendertreffens

Herr Isigkeit begrüßt sehr herzlich die Teilnehmer des Anwendertreffens. Das Protokoll des Anwendertreffens, das während des 101. Bibliothekartages in Hamburg stattfand, wird genehmigt.

TOP 2: Bericht des Beirates

Herr Isigkeit berichtet von der letzten DIB-Beiratssitzung am 20.11.2012 im BSZ Stuttgart:

Gebühren: Das BSZ hat die Teilnehmerbibliotheken, die keine lokale Sicht haben, von der Zahlung von Gebühren freigestellt.

Technische Neuerungen: Das BSZ kann keine technischen Neuerungen mehr für die DIB entwickeln.

Facebook-Auftritt: Die Hochschule der Medien hat zwar Chancen für ein studentisches Projekt gesehen, das den Facebook-Auftritt der Deutschen Internetbibliothek vorbereiten könnte. Es stellt sich aber die Frage, wie es nach Abschluss des Projekts

weitergehen soll. Um ständig aktuelle Einträge für den Facebook-Auftritt aufzubereiten, muss eine Redaktion beim BSZ eingerichtet werden, wofür im BSZ keine Personalkapazität vorhanden ist.

Tagesaktuelle Frage auf der DIB-Website: Der Vorschlag von Frau Nibbrig (StB Karlsruhe) hat nur Chancen, realisiert zu werden, wenn die tagesaktuelle Frage *automatisiert* auf die Eingangsseite der DIB geladen werden kann. Das BSZ sieht dafür keine Möglichkeit, weil dann auch banale Fragen als tagesaktuell gelten würden. Also ist auf jeden Fall eine intellektuelle Auswahl notwendig, wofür im BSZ keine Personalkapazität vorhanden ist. Deshalb muss der Vorschlag leider als nicht realisierbar abgelehnt werden.

Zukunft der DIB: Der Beirat hat sich angesichts sinkender Zugriffszahlen auf den Linkkatalog und des geringer werdenden Frage-Volumens auch mit der Zukunft der Deutschen Internetbibliothek beschäftigt.

TOP 3: Informationen vom BSZ (E-Mail-Auskunft, Linkkatalog, Statistik u. a.)

E-Mail-Auskunft: Herr Mainberger erläutert anhand der Folien, dass die Fragen, die im Rahmen der E-Mail-Auskunft beantwortet wurden, von 2009 (2.545) bis 2012 (1.380) stetig zurückgegangen sind (Folie 5). Die graphische Darstellung macht diesen Rückgang besonders augenfällig (Folie 6); auch im Jahresvergleich wird der Rückgang deutlich (Folie 7).

Linkkatalog: Herr Hilger berichtet, dass derzeit (Stand 07.03.2013) 7.170 Links im Linkkatalog vorhanden sind. Von insgesamt 202 Einzelthemen, die in 20 große Themenblöcke gegliedert sind, werden 153 von Bibliotheken und weitere 9 vom BSZ betreut. Herr Hilger merkt kritisch an, dass die Betreuung oft nur theoretisch stattfindet und dass der Elan in der Regel zu wünschen übrig lässt.

Redaktionsarbeit: Herr Hilger erhält derzeit 8 Linktipps im monatlichen Durchschnitt entweder direkt oder über Frau Hannemann. Er ist dazu übergegangen, sie selbst abzulehnen oder in den Linkkatalog aufzunehmen anstatt sie an die Kolleginnen und Kollegen weiterzuleiten. Grund: Es dauert einfach zu lange, bis die Linktipps eingearbeitet sind bzw. die Kolleginnen und Kollegen geben nur sehr selten eine Rückmeldung, ob die Links eingearbeitet wurden.

Im Folgenden erläutert er anhand der Folien 8 (Besucherstatistik 2009: 284.647 Besucher – 2012: 155.583 Besucher), 9 (4-Jahresvergleich der Besucher) und 10 (Besucher absolut 2009 – 2012) den Rückgang der Anfragen an den Linkkatalog. Der Rückgang fällt im Vergleich mit der E-Mail-Auskunft noch drastischer aus.

TOP 4: Wissensbasis

Herr Mainberger stellt den Stand der Arbeiten an der Wissensbasis vor: Derzeit sind rund 1.000 Fragen vom BSZ aufbereitet worden (d. h. im Wesentlichen wurden sie aus datenschutzrechtlichen Gründen anonymisiert und in einem separaten Datenpool geparkt). Leider war es bisher nicht möglich, die Wissensbasis der "Öffentlichkeit" zur Verfügung zu stellen. Intern ist bereits jetzt schon ein Zugriff für jede/n Bear-

beiter/in möglich. Die durch das BSZ bisher rd. 950 redigierten Fragen können im Modul „Zentrale Wissensbasis“ über die Standard-Abfrage „Freigegeben“ recherchiert werden. Herr Mainberger wird dann in wenigen Wochen die Wissensbasis auch extern zur Verfügung stellen.

Das Feld, das die Bearbeiter bei der Fragebeantwortung anzuhaken haben, um die Frage für die Wissensbasis bereitzustellen, wird häufig vergessen. Die Teilnehmer des Anwendertreffens empfehlen, dass das Feld zum Pflichtfeld gemacht wird. Wenn das Feld dann nicht angehakt wird, erfolgt automatisch eine Fehlermeldung. So lassen sich Flüchtigkeitsfehler besser vermeiden. (Bem. BSZ: Dies wurde bereits früher versucht, ist aber aus Plausibilitätsgründen im System leider nicht möglich. Es wird um eine konsequente Belegung des Felds gebeten.)

TOP 5: Wie geht es weiter mit der DIB?

Herr Isigkeit schaut auf die Entwicklung der DIB zurück und stellt fest, dass die DIB in diesem Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum begeht. Am 15.02.2003 startete die DIB mit finanzieller Unterstützung der Bertelsmann Stiftung und Förderung des Deutschen Bibliotheksverbandes mit insgesamt 70 Bibliotheken (Folie 15). Den Höhepunkt der Teilnehmerentwicklung erreichte die DIB 2006 mit insgesamt 76 Bibliotheken. 2008 kam es zu einem Einbruch auf 52 Teilnehmerbibliotheken, da die finanzielle Förderung der Bertelsmann Stiftung ersatzlos entfiel. Seit 2006 hostete bereits das BSZ die DIB, die inhaltliche Koordinierung lag bei der Stadtbibliothek Dresden. Seit 2008 wird die DIB auch offiziell vom BSZ auf der Plattform InfoDesk betrieben, und das BSZ übernahm die redaktionellen Arbeiten. Die Geschäftsgrundlage bildet die "Kooperationsvereinbarung über den Betrieb der Deutschen Internetbibliothek" zwischen dem Deutschen Bibliotheksverband und dem Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg. Das BSZ führte Entgelte für die Einführung sogenannter „lokaler Sichten“ ein, die nach Größe der Bibliotheken gestaffelt waren (Folien 13 + 14). Heute arbeiten noch insgesamt 30 Bibliotheken an der Deutschen Internetbibliothek aktiv mit. 51 Bibliotheken nehmen noch an der DIB teil, 21 davon allerdings nur passiv (Folie 12).

Die anwesenden Bibliothekare geben einen Einblick in ihre tägliche Arbeit: In allen Bibliotheken arbeiten 2 -3 KollegInnen nur stundenweise an der DIB, vorwiegend beantworten sie Fragen im Rahmen der E-Mail-Auskunft.

Die Teilnehmer des diesjährigen Anwendertreffens finden, dass der Linkkatalog am entbehrlichsten ist, wohingegen Fragen im DIB-Auskunftsdienst recht gerne beantwortet werden. Schon die Teilnehmer des Anwendertreffens am 23.05.2012 während des Hamburger Bibliothekartages hielten den Linkkatalog für relativ entbehrlich. Gründe: Er hat sich „überlebt“, wird nicht mehr in dem Maße gebraucht wie in der Anfangszeit. Links werden von den Bearbeitern nur noch sporadisch eingepflegt. Themengebiete sind komplett nicht mehr besetzt. *Positiv* ausgedrückt ist der Linkkatalog mittlerweile „angekommen“, weil die Nutzer internetaffiner geworden sind, in hohem Maße Suchmaschinen wie Google und Online-Nachschlagewerke wie die Wikipedia benutzen und sich in sozialen Netzwerken bewegen. Frau Lossin (StB Hannover) gibt zu bedenken, ob nicht bereits der Punkt erreicht ist, wo auch bei der E-Mail-Auskunft der Aufwand – die Arbeitszeit, die von den Bibliothekaren in die Beantwortung der Anfragen investiert wird, - den Ertrag – die Zahl der beantworteten

Anfragen (2012: 1.380) und damit die Benutzerzufriedenheit – übersteigt. Zu berücksichtigen sind weiterhin folgende Faktoren: - Kundenrückgang, - technischer Stillstand, - zurückgehendes Engagement bei der Bearbeitung, in erster Linie beim Linkkatalog.

Anhand der präsentierten Statistiken wird ausführlich diskutiert: Es ist zwar ein deutlicher Rückgang sowohl beim Frageaufkommen als auch bei dem Zugriffen auf den Linkkatalog zu bemerken. Dennoch lassen die 2012 stattgefundenen rd. 155.000 Zugriffe und rd. 1.400 bearbeiteten Anfragen ein noch erhebliches Nutzerinteresse und damit eine Sinnhaftigkeit des Angebots erkennen. Der Beirat sieht allerdings die Gefahr eines schleichenden Niedergangs der DIB und spricht sich für eine geordnete Beendigung aus; die Teilnehmer des Anwendertreffens einigen sich jedoch darauf, dem DBV-Vorstand folgende Empfehlung zu geben:

- Der Linkkatalog soll eingestellt werden.
- Die E-Mail-Auskunft soll (vorerst) fortgeführt werden.
- Gleichzeitig soll die Wissensbasis als wertvolle Informationsressource im Frontend bereitgestellt werden.

TOP 6: Verschiedenes

Je nachdem, wie die Entscheidung des dbv ausfällt, findet im nächsten Jahr im Rahmen des Bibliothekartages in Bremen vom 03. bis 06. Juni 2014 ein erneutes Anwendertreffen statt.

Teilnehmer:

U. Isigkeit	StB Bremen (Gesprächsleitung)
S. Fischer	StB Chemnitz
S. Heißner	StB Mainz
H. Hilger	BSZ (Protokoll)
S. Lossin	StB Hannover
Chr. Mainberger	BSZ
Dr. M. Mallmann-Biehler	BSZ
E. Nibbrig	StB Karlsruhe
K. Voigt	Städtische Bibl. Leipzig
Chr. Weigelt	Städtische Bibl. Leipzig